Dezember 2021 - Ausgabe 3

KEA TR SAA
Kreiselternausschuss
Trier-Saarburg

Neuigkeiten vom Kreiselternausschuss (KEA) Trier-Saarburg

Liebe Eltern,
Liebe Interessierte,

2021 neigt sich nun dem Ende zu und die Vorweihnachtszeit beginnt. Plätzchen werden gebacken, Kerzen angezündet, gemeinsam gesungen und vielleicht kann sogar die ein oder andere Schlittenfahrt stattfinden.

Wir möchten uns für ein gemeinsames 2021 an dieser Stelle schon einmal herzlich bedanken. Viele Herausforderungen und neue Erfahrungen hat das Jahr mit sich gebracht. Einschränkungen und Leid, aber auch viel Engagement, Loyalität, Ausdauer, Kraft und Kreativität sind uns dieses Jahr begegnet.

Es werden neue Wege durch das Kita-Gesetz und die Fachkräfteoffensive gegangen, Elternmitwirksamkeit findet mehr Platz in der Kommunalpolitik und auf Landesebene und die Kinder haben nochmals neue Möglichkeiten durch Partizipation im Kita-Beirat erhalten.
Wir freuen uns auf die anstehenden Wahlen und wünschen euch und allen Familien bis dahin eine gesegnete Weihnachtszeit und einen gesunden Start ins Jahr 2022.

Herzliche Grüße
Nadine Wagner
1. Vorsitzende KEA Trier-Saarburg

Gemeinsam für eine gute KiTa
Elternmitwirkung stärken!

Bildquelle: https://www.donbosco-magazin.eu/Eltern/Erzieher-Kolumne/Mit-Kindern-durch-den-Advent

2) Neues aus dem KEA

1.1.) AG Busbeförderung von Kita-Kindern

Zusammentreffen der Kita Akteure zur Gestaltung eines sicheren Bustransportes:

Die Arbeitsgruppe, welche sich mit der Thematik einer sichereren Busbeförderung von Kita-Kindern beschäftige, hat sich Anfang November in der Kreisverwaltung mit vielen Akteuren in diesem Bereich zu einem Gespräch getroffen.

Gemeinsam wurden die seit September von vielen Eltern an uns herangetragenen Problematiken und Schwierigkeiten besprochen und über Verbesserungsmöglichhkeiten diskutiert.

Diese Thematik ist jedoch nicht neu. Seit Jahren beschäftigt sich die Kommunal- und Landespolitik in verschiedenen Gremien hiermit.

Gerade hat die Unfallkasse RLP einen neuen Flyer diesbezüglich herausgegeben, welchen ihr unter folgendem Link aufrufen könnt:
https://bildung.ukrlp.de/fileadmin/ukrlp/daten/pdf/Informationsblaetter/Mit_dem_Bus_zur_Kita.pdf

An dieser Stelle möchten wir auf das Beschwerdemanagment des Verkehrsverbund Region Trier (VRT) hinweisen. Uns wurde zugesichert, dass Beschwerden und Anregungen hier ein stricktes Prozedere durchlaufen müssen sowie jedem einzelnen Fall nachgegangen wird. https://www.vrt-info.de/kontakt

Wir werden über den weiteren Verlauf regelmäßig berichten.

1.2.) JHA Trier-Saarburg

Der KEA Trier-Saarburg stellt ein beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss Trier-Saarburg. Seit dem 01.07.2021 ist dieses Mitglied auch antragsberechtigt.

Das Jugendamt ist eine zweigliedrige Behörde mit (a) Jugendhilfeausschuss (JHA) und (b) Verwaltung des Jugendamtes.
Zu den Aufgaben des JHA gehört unter anderem die Verabschiedung des Kindertagesstätten-Bedarfsplanes sowie die Vorberatung des Haushaltsplanes (Teilbereich: Angelegenheiten der Jugendhilfe).

Aktuelle Themen findet ihr unter folgendem Link:

http://www.buergerinfo.trier-saarburg.de/si0041.php?__ctopic=gr&__kgrnr=4

2) Neues aus den Kitas:

2.1.) Nikolaustüten-Lieferdienst des Fördervereins der KiTa Ayl e.V.

"Besondere Zeiten erfordern besondere Ideen". Diesem Slogan entsprechend hat der soeben erst neu gewählte Vorstand des Fördervereins der KiTa Ayl e.V. innerhalb von nur zwei Wochen ein kreatives Konzept aus dem Hut gezaubert, das es so im Ort noch nie gab. Mit großem Engagement wurde das Gestalten und Füllen von Nikolaustüten für junge und junggebliebene BürgerInnen der Ortsgemeinde Ayl in die Tat umgesetzt.

Es wurde kalkuliert und eingekauft (traditionell in Form von Schoko-Nikolaus, Obst, Naschereien), gekocht (weihnachtliche Köstlichkeiten wie Bratapfelmarmelade, Birnenkompott, Pflaumenmus und Spekulatiuscreme), geschrieben (Begleitbrief mit Bastelanleitung sowie einem Los für die Tombola) und liebevoll gestaltet (Name des/r Beschenkten in Handlettering, handgemachte Dekorationen).
Ausgeliefert werden die Tüten in drei Schichten am Nikolausabend, hierzu wurde vorab eine Bestellhotline angegeben und den Käufern durch Vorabzahlung zusätzlich die Möglichkeit geboten, jemand anderen zu beschenken.

"Wir haben uns unglaublich über den Zuspruch - fast 200 Bestellungen - und die große Spendenbereitschaft - die Allermeisten haben uns viel mehr als die veranschlagten 5 Euro pro Tüte gegeben - in der Dorfgemeinschaft gefreut. Komplett baff waren wir, wie viele Unternehmer und Vereine aus Ayl und Umgebung uns tolle Sachpreise und Gutscheine gespendet haben. Damit hätten wir nie gerechnet!", freut sich Alexandra Dahlmann, 2. Vorsitzende.

"Ich denke, wir haben den Nerv der Zeit getroffen. Viele Menschen haben sich einfach gefreut, sich selbst oder anderen eine kleine Freude zu bereiten. Beschenkt werden ist doch etwas Wunderbares. Außerdem hat man noch ein doppelt gutes Gefühl dabei, da sämtliche Einnahmen zu 100% den Kindergartenkindern im Ort zugutekommen. Uns ging es auch nicht darum, maximalen Profit aus der Aktion zu schlagen, sondern primär darum, auf unseren Verein aufmerksam zu machen. Dies ist uns definitiv gelungen, und wir freuen uns über jedes neue Mitglied, das uns unterstützen möchte", resümiert Yvonne Hemmerling, 1. Vorsitzende.

Der neu gewählte Vorstand (von links nach rechts, 2G+ Regel wurde beachtet):
Elena Poth - Schriftführerin, Nadine Maus - Kassiererin, Yvonne Hemmerling - 1. Vorsitzende, Mareike Noll, Alexandra Dahlmann - 2. Vorsitzende, Vanessa Eilens, Marion Brenner, Laura Geipel

2.2.) Vorschulkinder

Waldwoche der Vorschulkinder Kita St. Christopherus Irsch

Die erste Projektwoche der Vorschulkinder Irsch startete mit einer Waldwoche im September.

Zuerst wurden gemeinsam mit den Kindern Waldregeln erstellt und besprochen, wie z.B. in Sicht und Rufweite bleiben, Abfälle kommen zurück in die Tasche oder in die Mülltüte, der Wald ist das zu Hause der Tiere und Pflanzen usw.

Am ersten Tag hatten die Kinder Zeit ihr Umfeld zu erkunden. Sie hatten sich spontan zu kleinen Interessengruppen zusammengeschlossen, um den Wald zu entdecken. Seit vielen Jahren gibt es schon ein Tipi und dieses wird immer wieder aufs Neue gerne genutzt. Während einige Kinder sich im Rollenspiel zusammen fanden, hat eine andere Gruppe das Tipi vervollständigt. Sie hatten große Freude daran, es weiterzubauen und auszubessern. Das soziale Miteinander der Gruppe war schon von Beginn an zu sehen und wurde durch viele Waldabenteuer sehr gestärkt.

Einen Parcours im Wald ermöglicht es ihnen, “blind“ an einem Seil entlang zu gehen und sich auf ihre Sinne zu konzentrieren. Es bereitet ihnen so viel Freude, sodass der Waldparcours mehrere Tage genutzt wurde. Durch ein weiteres Bewegungsspiel konnte festgestellt werden, dass die Kinder sich gegenseitig Hilfestellung gaben und sich ehrgeizig unterstützen.

Weitere Höhepunkte der Waldwoche waren der Besuch des Försters und der Besuch der Schulkinder:

Der Förster Herr Stefan Riss kam in Begleitung seiner Hündin Ella und gemeinsam starteten wir zum Walderkundungsgang. Dort haben die Kinder viele Sachen erfahren, wie z.B. unterschiedliche Arten von Nadelbäumen (Douglasie, Fichte, Lärche). Dabei wurden einige Sinne angeregt: der Tastsinn, indem die Kinder fühlen konnten wie sich die unterschiedlichen Nadelbäume anfühlen, sowie der Geruchsinn, wie intensiv die Bäume riechen. Die Kinder waren interessiert und stellten viele Fragen. Herr Riss war überrascht wie viel sie schon wussten.

Beim Besuch der Grundschule lernten die Vorschulkinder ihre Paten kennen. Durch das gemeinsame Bewegungsspiel, den Parcours, sowie dem freien Erkunden, hatten sie die Möglichkeit sich näher kennen zu lernen. Das Gemeinschaftsgefühl wurde schnell aufgebaut, indem die Schulkinder ihre Paten von Beginn an geholfen und unterstützt haben.

Gemeinsam für eine gute KiTa
Elternmitwirkung stärken!

Weihnachtsbaumschmücken der Schlaufüchse (Vorschulkinder) Kita Zerf:

Seit nunmehr vier Jahren ist es Traditon, dass die fast 25 Geschäfte und Firmen in Zerf von den Kindern (Grundschule, Projektgruppen und Kindergarten) die von „Gemeinsam für Zerf“ zur Verfügung gestellten Tannenbäume zu feierlichen Weihnachtbäumen um dekorieren.

So haben sich die Schlaufuchskinder der Kindertagesstätte Zerf Ende November aufgemacht, um einige Tannenbäume in der Gemeinde Zerf mit selbstgebasteltem Schmuck festlich zu schmücken. Zuvor hatten die Vorschulkinder in ihrer Schlaufuchsgruppe einzelne Schmuckstücke gebastelt und hergestellt.

In der Ortsgemeinde warteten nun mehrere Tannenbäume darauf, für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit prachtvoll geschmückt zu werden.

Mit strahlenden Augen gaben sich die Kinder viel Mühe beim Dekorieren. Es wurde sich beraten, Schmuckstücke gemeinsam an den passenden Platz gehangen, sich gegenseitig unterstütz und zusammen über die großartigen Ergebnisse gefreut. Anschließend wurden die Kinder liebevoll von dem Verein „gemeinsam für Zerf“ mit duftenden Waffeln und wärmendem Kinderpunsch empfangen.

Link: https://www.facebook.com/gfzerf/

2.3.) AG's in Kitas: Verkehrs-AG in Tawern

Vom 20. - 24.09.2021 fand in der Kita St. Peter und Paul Tawern eine **Verkehrs-Aktionswoche "Zu Fuß zum Kindergarten"** statt. Diese wurde gemeinsam organisiert von Eltern, Mitgliedern des Elternausschusses und Fachkräften der Kita. Bereits in den Wochen vorher sammelten wir viele Fußabdrücke aus den Kindergarten-Familien, die wir dann sehr wirkungsvoll rund um den Kindergarten aufhängten. Außerdem stellten wir große Holzfiguren entlang der Straßen rund um den Kindergarten auf, um den Verkehr auf den Kindergarten und die Kinder aufmerksam zu machen.

In der Aktions-Woche konnten die Kinder Stempel sammeln für jeden Tag, an dem sie nicht mit dem Auto gebracht worden waren. Und am Ende der Woche konnten 70 Kinder eine Urkunde mit nach Hause nehmen.

Am 22.09.2021, dem großen deutschlandweiten Aktionstag (Infos auf www.zu-fuß-zur-schule.de), war der Marktplatz für Autos gesperrt und die Erzieher*innen hatten einen Bobbycar-Parcours aufgebaut, an dem die Kindergarten-Gruppen nacheinander teilnehmen konnten. 76 unserer Kindergarten-Kinder haben mit viel Spaß den Parcours durchquert.

Dank der regen Beteiligung der Kindergarten-Familien war die Verkehrsaktion in Tawern ein großer Erfolg und wir freuen uns auf nächstes Jahr!

2.4.) Die EAs des Kreises stellen sich vor:
EA Gusenburg:

Hallo
Seit dem 18.11.2021 sind wir der neue Elternausschuss des Kindergarten Drei Heilige Könige Gusenburg / Grimburg.
Unser Elternausschuss ist neugierig auf die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und den Eltern und wir möchten gemeinsam etwas für unsere Kinder zu erreichen.
Hiermit dürfen wir uns euch vorstellen …

Uns als Elternausschuss ist es wichtig, für unsere Kinder etwas zu bewegen und die Kinderaugen leuchten zu sehen.
Wir möchten die Kindergartenzeit unserer Kinder intensiv begleiten und kreativ mitgestalten. So ist es uns möglich, einen tieferen Einblick in das Kindergarten-Geschehen zu bekommen, um somit auch Vieles besser zu verstehen und zu agieren.
Es macht uns allen viel Freude und Spaß für die Kinder etwas beizutragen, um den Zusammenhalt im Kindergarten zu fördern und als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten zu fungieren.
Gerne möchten wir die Interessen der Eltern, des Kindergartens und der Kinder vertreten sowie ein Vertrauensverhältnis zwischen den Eltern und Kindergarten (Personal und Träger) vertiefen.
Weiterhin liegt es uns am Herzen, Ideen, Anregungen, Wünsche und Probleme aller Eltern zu sammeln, beraten, bearbeiten und weiterzuleiten.
Wir sind offen für das neue Jahr und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, den Eltern und dem Förderverein.

Gemeinsam für eine gute KiTa
Elternmitwirkung stärken!

3) Gastbeiträge:

3.1.) Andreas Winheller/ LEA RLP

Elternmitwirkung ist PFLICHT für Kita-Eltern

Für uns Eltern sind unsere Kinder mit das Wichtigste im Leben. Wir wollen, dass es ihnen gut geht, dass sie gesund und behütet aufwachsen, dass sie ihr Potential entfalten und ihre Stärken erkennen. Die Kita-Phase ist dabei besonders problematisch. Denn einerseits sind unsere Kinder zu dieser Zeit noch so klein und so verletzlich, wir wissen, dass in dieser Zeit viele Grundlagen gelegt werden, die ihr ganzes Leben prägen werden. Andererseits ist die Kita oft wie eine „Black-Box“, in der wir die Kinder für viele Stunden zur Betreuung geben – ohne wirklich immer ganz genau zu wissen, was dort passiert.

Der Gesetzgeber hat diese Perspektive anerkannt und bestimmt, dass die Eltern auch in der Kita das „Erziehungsprimat“ behalten. Das bedeutet, dass das Erziehungsrecht der Eltern nicht an der Kita-Tür endet, sondern dass die Kita die Erziehungsvorstellungen der Eltern berücksichtigen soll. Gleichzeitig hat der Träger seine eigenen legitimen Bildungsinteressen und die Fachkräfte bringen ihre fachlichen Vorstellungen zur Kita-Arbeit ein.

Wenn die Vorstellungen von Eltern, Träger und Fachkräften aufeinanderstoßen, dann wird es dabei auch Unterschiede geben. Selbst wenn man sich in vielem einig ist, gibt es doch immer wieder auch Interessenkonflikte und unvereinbare Wünsche. Sollen kleine Kita-Kinder jeden Tag Mittagsschlaf machen oder steht es ihnen frei? Wie strikt wird das Thema „gesunde Ernährung“ durchgesetzt? Überfordert ein offenes pädagogisches Konzept die Kinder?
Weder Eltern noch Träger oder Fachkräfte haben das Recht, ihre eigenen Vorstellungen einfach auf Kosten der anderen Interessen durchzusetzen. In den Kitas in RLP ist das Prinzip der „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“ vorgeschrieben, d.h. die Erwachsenen sollen miteinander zum Wohle der Kinder kooperieren. Sie sollen ihre Sichtweisen austauschen und dann unter Berücksichtigung der Kinderrechte in eine gute Kita umsetzen. Das ist deshalb wichtig, weil die Kinderpsychologie nachgewiesen hat, dass Konflikte zwischen engen Bindungspersonen die kindliche Entwicklung massiv stören können. Anders gesagt: Wir Erwachsene müssen uns zusammenreißen und konstruktiv miteinander umgehen, damit es unseren Kindern gut geht.

Da die Kita die Erziehungsvorstellungen jetzt nicht ständig in allen Fragen mit allen Eltern einzeln aushandeln kann, gibt es die Gremien der Elternmitwirkung. In der Kita ist das im Tagesgeschäft vor allem der Elternausschuss. Der Elternausschuss ist nicht dafür da, Opposition zum Kita-Team zu sein und ständig zu sagen, was alles schlecht läuft. Der Elternausschuss ist auch nicht das Festkomitee, das Kuchenbasare organisieren soll. Vielmehr vertritt der Elternausschuss die Elternschaft in der Aushandlung der wichtigen pädagogischen Fragen (der LEA hat eine Broschüre herausgebracht, die diese Aufgaben und echte im Einzelnen beschreibt und auf www.lea-rlp.de heruntergeladen werden kann).

Alle wesentlichen pädagogischen Fragen fallen in die Zuständigkeit des Elternausschusses. Der Träger soll ihn über seine Vorstellungen unterrichten, der Elternausschuss bringt dann die Perspektive der Eltern ein. Anschließend sollen Lösungen gesucht werden, die alle mittragen können. Deshalb ist die

Wahl des Elternausschusses so wichtig. In Präsenzveranstaltungen diskutieren die Eltern über ihre Vorstellungen und treffen eine informierte Wahl, welche Eltern sie wählen, um im nächsten Jahr für sie zu sprechen. Dabei will diese Entscheidung gut überlegt sein, denn der Elternausschuss hat z.B. in der Corona-Zeit immer wieder auch die Kompetenz bekommen, im Einvernehmen mit dem Träger Einschränkungen der Betreuung festzulegen. D.h. der Elternausschuss bestimmt dann sogar mit und trägt auch die Verantwortung.

Deshalb ist es die Aufgabe aller Eltern, sich in der Elternmitwirkung zu engagieren. Zur Elternversammlung zu kommen und die eigenen Vorstellungen in die Diskussion einzubringen, vielleicht auch sich für den Elternausschuss aufstellen zu lassen. Wem das eigene Kind nicht egal ist, wem nicht egal ist, was in der Kita läuft, dem sollte auch der Elternausschuss nicht egal sein.

Und dann gibt es noch den Kreiselternausschuss, der nach dem neuen Kitagesetz mit neuen umfangreichen Rechten jetzt bis zum 15. Dezember in allen Jugendamtsbezirken neu gewählt werden muss. Das Prinzip ist wieder dasselbe: In der Politik auf Kreisebene werden viele Fragen bestimmt, die auf die einzelne Kitas einen großen Einfluss haben – und bei diesen Fragen sollen die Eltern auf Augenhöhe mitsprechen.

Ganz besonders wichtig ist die Bedarfsplanung. Die Eltern haben ein Recht darauf, dass es ein bedarfsdeckendes Angebot an Kita Plätzen gibt, das das „Wunsch- und Wahlrecht“ der Eltern in Bezug auf Träger und pädagogisches Programm berücksichtigt. Außerdem geht es um Fragen wie die Verwendung des Sozialraumbudgets. Wie wird Kita-Sozialarbeit gestaltet, wie wird die interkulturelle Arbeit unterstützt? Ein weiteres wichtiges Thema sind Satzungen, die die Kita-Beiträge (für Krippen und Horte) und die Vergabe knapper Ganztagsplätze betreffen.

Bei allen diesen Fragen hat der neue Kreiselternausschuss jetzt ein Anhörungsrecht. Die Verwaltung muss die Perspektiven und Wünsche der Eltern bei der eigenen Planung berücksichtigen – und der KEA spricht im Namen der Eltern. Außerdem ist der Kreiselternausschuss mit einer Vertretung im Jugendhilfeausschuss dabei, wo alle wichtigen politischen Entscheidungen gefällt werden. Und seit dem 1. Juli hat der KEA dort sogar ein eigenes Antragsrecht, d.h. dass wir Eltern die Politik zwingen können, über unsere Vorschläge auch konkret abstimmen zu müssen und auch die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Vieles, was in der einzelnen Kita Probleme bereitet, kann (nur) auf Kreisebene in der Politik gelöst werden. Deshalb ist es wichtig, dass die Eltern da mittendrin (und nicht „nur dabei“) sind und mitbestimmen können.
Das heißt für uns Eltern: Wir haben es selbst in der Hand, wie gut es unseren Kindern in der Kita geht. Sich raushalten und mosern ist deutlich weniger cool, als sich selbst engagieren und mitarbeiten, dass es eine gute Kita gibt.

Deshalb: Engagement, auch im Kreiselternausschuss, ist ElternPFLICHT. Packen wir es gemeinsam an.

Andreas Winheller

Landeselternausschuss RLP
Vorsitzender

Gemeinsam für eine gute KiTa
Elternmitwirkung stärken!

3.2.) Fachkräfteverband RLP

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
Wie gelingt das Miteinander in der Kita?

von Claudia Theobald (Vorsitzende Verband Kita-Fachkräfte Rheinland-Pfalz)

Dieses Thema bewegt Eltern und Fachkräfte gleichermaßen. Es führt regelmäßig zu Diskussionen in Einrichtungen und birgt ein gewisses Konfliktpotential. Warum ist das so?

*„Die **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft** ist ein Konzept für die Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und Eltern. Sie betont die gemeinsame Verantwortung für **Erziehung** und Bildung des Kindes. Grundlage der Partnerschaft sind Kommunikation und Dialog.“*

Dieser Definition stimmen die allermeisten Eltern und Kita-Fachkräfte zu. Alle sind sich bewusst, dass eine gute Zusammenarbeit von Familie und Kita zum Wohl der Kinder unerlässlich ist. Wo kommen dann Probleme und Stolpersteine her, wenn doch beide Seiten die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft leben wollen und alle Beteiligten das Wohl des Kindes als Dreh- und Angelpunkt sehen?

Bausteine, die zu einem guten Gelingen beitragen, sind vermutlich die gleichen wie in jeder Partnerschaft. Ich nenne hier Ehrlichkeit, Transparenz und die Formulierung klarer Erwartungen, auch wenn es bestimmt noch weitere Punkte gibt.

Wenn Eltern ihr Kind in einer Kita anmelden, bekommen sie meistens das Bild einer vorbildlichen frühkindlichen Bildungseinrichtung vor Augen gemalt, in der ihr Kind individuell begleitet und gefördert wird, bzw. gute Entwicklungschancen erhält. Das ist der pädagogische Anspruch, der in der Konzeption verankert ist.

Der Kita-Alltag hält diesem Bild leider oft nicht stand. Leitung und Fachkräfte sind deshalb gefordert, Eltern ein realistisches Bild des Kita-Alltags zu vermitteln.

Jede Kita in RLP hat mittlerweile einen sogenannten „Notfallplan.“ Der beschreibt, in welcher Weise Angebote und gegebenenfalls Betreuungszeiten eingeschränkt werden müssen, wenn Personal ausfällt, Stellen vakant und keine Vertretungskräfte vorhanden sind.

Erst wenn Eltern einer Einrichtung auch die Schwierigkeiten und Herausforderungen des Kita-Alltags kennen, kann gemeinsam überlegt werden, was mit den vorhandenen Ressourcen möglich ist und wo die Grenzen des Machbaren liegen.

Das immer noch oft verwendete Bild von der Kita als Unternehmen, in dem Erzieher*innen die Dienstleistung „Betreuung“ erbringen und Eltern bzw. Kinder eine mehr oder weniger zufriedene Kundschaft bilden, greift zu kurz.

Kitas haben nicht nur einen Betreuungs- sondern auch einen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Genau das unterscheidet Kindertageseinrichtungen vom „Ikea Bälle Paradies.“ Kitas sind Verantwortungsgemeinschaften, in die Träger, Leitung, Fachkräfte, Eltern und Kinder mit eingebunden sind.

Väter und Mütter haben oft wenig Einblick in die konkrete Arbeit mit den Kindern und die organisatorischen Abläufe. Sie gehen erst mal selbstverständlich und voller Vertrauen davon aus, dass unter den vorhandenen Rahmenbedingungen den Bedürfnissen der Kinder Rechnung getragen werden kann. Vier strahlende „Erzieherinnengesichter“ auf den Fotos vor der Gruppentür machen zunächst nicht ersichtlich, ob es sich um Vollzeit- oder Teilzeitkräfte handelt und ob vielleicht eine Kraft keine pädagogische Ausbildung hat. Auch solche Dinge müssen transparent gemacht und erklärt werden.

Transparenz ist in vielerlei Hinsicht grundlegend wichtig. Auch Erzieher*innen sind darauf angewiesen, dass Eltern ihnen offen und ehrlich begegnen, sobald es um ihr Kind geht. Wenn beispielsweise das vormals fröhliche lebhafte Kind lustlos und traurig wirkt oder plötzlich problematische Verhaltensweisen zeigt, ist es wichtig, dass Fachkräfte um familiäre Belastungen wissen. Ein weiteres Beispiel sind ärztliche Diagnosen, die Eltern mit dem Argument verschweigen, dass die Kita dem Kind unvoreingenommen begegnen soll. So etwas erschwert passende Hilfestellungen und Maßnahmen.

Und dann gibt es da noch die unausgesprochenen Erwartungen, die zwischen Eltern und Fachkräften stehen. Hier zwei Beispiele:

Fachkraft: *„Eltern müssen doch sehen, was hier abgeht und wie angespannt die personelle Lage ist, anstatt sich darüber zu beschweren, dass Vorschulprogramm und Turnen mal wieder ausfallen.“*

Eltern: *„Es ist schließlich der Job der Erzieher*innen, dafür zu sorgen, dass mein Kind in der Kita gute Bildungsangebote bekommt, Freunde hat, gesunde Sachen isst und täglich viel Zeit an der frischen Luft verbringt.“*

Es gilt miteinander im Gespräch darüber zu bleiben, welche zeitlichen, personellen und räumlichen Ressourcen vorhanden sind und wie sie genutzt werden können. Genauso wichtig sind Gespräche über familiäre Belastungen und Stressfaktoren oder die Herausforderung, Familien- und Berufsleben unter einen Hut zu bekommen.

Zum Abschluss will ich noch über eine bittere Wahrheit und eine gute Nachricht sprechen.

Es ist wahr, dass es Kita-Fachkräfte gibt, die besser einen anderen Beruf gewählt hätten, wenig Fachkompetenz haben und in keiner Weise gesprächsbereit oder kritikfähig sind. Und es ist genauso wahr, dass es Eltern gibt, die immer meckern, unzufrieden sind und alles besser wissen.

Die gute Nachricht ist, dass es sich bei beiden Gruppen nur um einen kleinen Prozentsatz handeln. Die meisten Eltern und Fachkräfte wollen zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten und miteinander die Arbeit in der Kita gestalten.

Der Wunsch nach einer Kita, in die die Kinder gern gehen, wo sie Freunde finden und sich gut entwickeln können, eint Eltern und Fachkräfte. Dieser Wunsch bildet ein gutes Fundament für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Auf diesem Fundament können Kita-Fachkräfte und Eltern aufbauen, Stein für Stein und Tag für Tag. Das ist nicht immer leicht, manchmal sogar mühsam und anstrengend, aber immer lohnend.

Weil unsere Kinder es wert sind!

Gemeinsam für eine gute KiTa
Elternmitwirkung stärken!

4) Neues vom LEA

Ende November fand in Mainz die letzte Vollversammlung des Landeselternausschusses statt. Der Vorstand des LEA berichtete über aktuelle Themen, welche stark durch Corona geprägt sind. Auch das neue Kita-Gesetz bewegt weiterhin die Landschaft der Kitas in RLP.
Aktuell kommen viele Fragen bezüglich der anstehenden Wahlen der EAs, KEAs und StEAs auf. Weiter Themen in der Vollversammlung waren unter anderem Maßnahmepläne und der Kita-Beirat.
Ab 2022 wird dem LEA eine eigene Geschäftsstelle im Ministerium eingerichtet.
Am 21.01.2022 ist die Neuwahl des LEA Vorstandes. Der langjährige Vorsitzende und beide Stellvertreterinnen werden sich nicht mehr zur Wahl aufstellen lassen.
Weitere Infos findet ihr unter https://www.lea-rlp.de
Hier findet ihr auch die neue Elternmitwirkungsproschüre: https://www.lea-rlp.de/wp-content/uploads/LEA_Elternmitwirkungsbroschuere_2-Auflage_Mai-21.pdf

5) Kreisweite Kita-AG

„Kita-Beirat – eine große Chance für die Kitas“

Am Freitag, den 08. Oktober 2022, fand eine durch den KEA RHK organisierte Veranstaltung der kreisweiten Kita-AG zum Thema „Kita-Beirat – eine große Chance für die Kitas“ statt.

Als Referenten waren eingeladen:
- Frau Beata Kosno-Müller (Schulungsbeauftragte KEA RHK)
- Frau Claudia Theobald (Kita-Fachkräfteverband)
- Herr Dr. Armin Schneider (IBEB RLP („Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit“))
- Frau Sissi Westrich (Bildungsministerium RLP, Abteilung frühkindliche Bildung)

Ziel der Veranstaltung sollte sein, einen Einblick in das neue Gremium „Kita-Beirat“ zu geben. Wie das geschehen soll? Durch ein Planspiel!
Jetzt aber erst einmal zu den Vorbereitungen:
Zuerst einmal referierte Herr Dr. Armin Schneider darüber, was ein Diskurs überhaupt ist. Denn wie soll man sonst gleich einen führen?
Diskurs kann man übersetzen mit „umherlaufen“, „Einnehmen anderer Perspektiven“. Sozusagen ein Gedankenaustausch – den jeweils anderen Perspektiven Raum geben.
Welche Gesprächsarten gibt es noch? Da gibt es noch den Disput („Streitgespräch“), den Dialog („Zwiegespräch“), sowie die Diskussion („Meinungsaustausch“).
Warum ist das Ganze eigentlich wichtig? Weil der Einfluss eines jeden auf das Gegenüber begrenzt ist. Trotzdem möchte jeder Mensch eine Bedeutung für andere haben („Teilhabe“). Nur wer sich beteiligt, identifiziert sich und erlebt Partizipation („Teilhabe“). Partizipation ist die Grundlage der Demokratie und somit letztendlich auch die Grundlage für Bildung und Erziehung von

Kindern. Partizipation ist wichtig für die Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität in der Kita. Darum wurde zum 01.07.2021 der Kita-Beirat als neues Gremium durch das Kita Gesetz RLP eingeführt.
Wie setzt sich der Kita-Beirat zusammen? Die Mitglieder setzen sich aus 5 Bereichen zusammen: Elternteile, pädagogische Fachkräfte, die Kita-Leitung, der Träger, sowie Fachkräfte / Kinderperspektive.
Ein neues Gremium, das sich aus den verschiedensten Bereichen zusammensetzt und somit ermöglicht, als Elternteil noch mehr Teilhabe in der Kita zu erleben… Das klingt ja soweit super, oder? Doch wo liegen die Hindernisse?

- An Killerphrasen („Das führt doch zu nichts!“, „Das haben wir alles schon versucht!“), die den Diskurs im Sande verlaufen lassen.
- An der Konfliktscheue bzw. unzureichenden Konfliktfähigkeit der Mitglieder.
- An den Grenzen der Rede- und Meinungsfreiheit.
- An der Gruppendynamik (z.B. durch Abgrenzung oder Rivalität).
- An ungelösten Konflikten innerhalb der Gruppe.
- An einer zu homogenen Gruppe (einseitige Perspektiven).

Und was bedeutet eigentlich die Kinderperspektive im Kita-Beirat (s.o.)?
Dazu durften alle Referenten auf folgende Fragen eingehen:

- Warum ist die Kinderperspektive wichtig?
  (Erziehung zu eigenverantwortlichen und eigenständigen Persönlichkeiten; Interesse an ihrer Perspektive; Recht auf Meinungsbildung;)
- Wer bringt die Kinderperspektive ein?
  (Alle – aus unterschiedlichen Perspektiven;)
- Wie bindend ist die Kinderperspektive?
  (Sollte auf jeden Fall gehört und eingebracht werden, sowie angemessen berücksichtigt werden;)
- Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?
  (Methodenkompetenz; gute Vorbereitung; Sensibilität; partizipative Kultur in der Kita;)

Einen Satz, der gefallen ist, möchte ich an dieser Stelle unbedingt wiedergeben, weil ich ihn absolut wichtig finde:
„Ist doch alles in Ordnung“ – dieser Satz bedeutet STILLSTAND.
Hierauf folgte dann das Planspiel. Vorgegeben wurde ein Fallbeispiel:

- Dorfkita, 3 Gruppen, 75 Kinder, offenes Konzept
- Kommunaler Träger, Zweckverband, 4 Gemeinden Einzugsgebiet
- Team ist durch Krankheit unterbesetzt
- Elternausschuss ist heterogen, Kontakt zur Elternschaft eher schleppend
- FAKIP in Fortbildung
- Leitungsteam
- Fall: Tina (4 Jahre alt) zeigt auffälliges Verhalten; sie schlägt, beißt und die Eltern wünschen sich ein Durchgreifen seitens der Kita

Jetzt seid ihr dran! Wie würde eure Kita-Beiratssitzung aussehen?

Gemeinsam für eine gute KiTa
Elternmitwirkung stärken!

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit !

Redaktion: Nadine Wagner

Annegret Neugschwender

Wir freuen uns, von Euch zu hören!

Phone: **0160 -91180533** Mail: **info@kea-trier-saarburg.de**

KEA TR SAA
Kreiselternausschuss
Trier-Saarburg

Newsletter des Kreiselternausschusses Trier-Saarburg: für Sorgeberechtigte, Elternvertreter_innen, Erzieher_innen, Kitaleitungskräfte, Trägervertreter_innen und interessierte Personen im Kita-Umfeld. Anmeldung und Abmeldung jederzeit per E-Mail möglich

Gemeinsam für eine gute KiTa
Elternmitwirkung stärken!